

Lommiswiler Dorfplatz von Susi Iseli
erschieden in der Solothurner Zeitung vom



MITTWOCH, 26. APRIL 2000 – Maitannen

Nun steht er vor der Tür - der langersehnte Wonnemonat Mai. Der 1. Mai ist auch der Tag, an welchem unser bis anhin etwas spärlich möblierter Garten endlich sommerliche Gestalt annehmen kann. Jetzt können die noch im Keller liegenden Gartenmöbel ins Freie getragen werden. Die Stellbuben haben ihre «Pflicht» getan.

Vermutlich haben die Bräuche der Stellbuben auch in den umliegenden Gemeinden ähnlichen Charakter. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit hier in Lommiswil, als unsere Jungen in diesem Alter waren. Da wurden beizeiten die Maitännchen gerüstet und die Fotokästli zur dekorativen Unterbringung der Mädchenbilder hergestellt. Dann, am Vorabend des 1. Mai, wurden die Burschen von den Mädchen desselben Jahrgangs nach Hause zu einem Drink eingeladen. Dazwischen wurden immer wieder Tännchen gestellt. Unschwer zu erraten, dass beim «Beutezug» durch das Dorf sich manch einer nicht mehr so sicher auf dem Anhänger des fahrenden Traktors fühlte.

Hier nun hat sich dieser Brauch in den letzten Jahren leicht verändert. Inzwischen haben doch langsam auch die Mädchen in dieser Männerdomäne Einzug gehalten. Dieses Jahr aber wurden die Mädchen gar vor ein Ultimatum gestellt: Wenn ihr ein Bäumchen wollt, müsst ihr auch mithelfen. Bei dem ungleichen Verhältnis des Jahrgangs 1981, drei Burschen und zehn Mädchen, ist diese Forderung verständlich. Am kommenden Samstagmorgen wird nun beim Volg ein Verkaufsstand aufgestellt, wo Kuchen und Kaffee zum Verkauf angeboten werden. Gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit, einen Spezialkleber zu kaufen, welcher auf den hauseigenen Briefkasten geklebt werden muss. Dieser gilt denn auch als Garantie, dass dort, wo er vorhanden ist, von Seiten der Stellbuben nichts entwendet wird.

Am Sonntagabend dann werden bei der Firma Lagras in einem kleinen Festzelt von den Stellbuben und mit Unterstützung der Mädchen, allerlei Grilladen und Getränke offeriert. Dass auch diese Angebote nicht gratis sind, liegt auf der Hand. Ja, und dann bei Einbruch der Dunkelheit werden sich die Jugendlichen langsam aus dem Festzelt entfernen, um die vorbereiteten Maitännchen an ihren geplanten Standorten zu platzieren. Der Höhepunkt dieser Mainacht ist natürlich der nächtliche Streifzug durch das Dorf, um Ausschau zu halten, wo und bei wem was «entwendet» werden kann.



Anderntags können dann sowohl die geschmückten Maitännchen wie aber auch vor dem Volg die Gegenstände, welche während der Nacht die Besitzer wechselten, bewundert werden. So ärgerlich einerseits für «Bestohlene» die Taten der Stellbuben sind, so lustig finde ich eigentlich diesen sehr alten Brauch. Ich könnte mir gut vorstellen, wäre ich noch jung, dass auch ich mit Freude an diesen nächtlichen «Diebestouren» teilnehmen würde.